

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 16 K. Im Kontor: ganzjährig 27 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatingasse Nr. 4. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unentgeltete Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgeschickt.

Ämtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliehung vom 6. Juli d. J. den Privatdozenten an der Universität in Graz, Bezirkskommissär Dr. Max L a y e r zum außerordentlichen Professor der Verwaltungslehre und des österreichischen Verwaltungsrechtes an der Universität in Wien allergnädigst zu ernennen geruht. **S a r t e l m. p.**

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliehung vom 6. Juli d. J. dem Privatdozenten an der Universität in Wien, Ministerialsekretär im Ministerium für Kultus und Unterricht Dr. Rudolf Herrmann von Herrritt den Titel eines außerordentlichen Universitäts-Professors allergnädigst zu verleihen geruht.

Den 25. Juli 1903 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LV., LVII. und LVIII. Stück der italienischen und das LXVIII. Stück der kroatischen Ausgabe des Reichsgesetzes ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 25. und 26. Juli 1903 (Nr. 168 und 169) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:

- Nr. 33 „Nuova Idea“ dbto. Gradisca, 17. Juli 1903.
 - Nr. 33 „Noviny Pěainské“ vom 18. Juli 1903.
 - Nr. 13 „Wola“ vom 15. Juli 1903.
 - Nr. 29 „Monitor“ vom 19. Juli 1903.
 - Nr. 27 „Swoboda“ vom 16. Juli 1903.
 - Nr. 40 „Hajdamaki“ vom 15. Juli 1903.
 - Nr. 146 „Dilo“ vom 15. Juli 1903.
 - Nr. 197 und 199 „Naprzód“ vom 20. und 21. Juli 1903.
 - Nr. 10 „Nowy Kolejarz“ vom 20. Juli 1903.
 - Nr. 160 „L'Alto Adige“ vom 18./19. Juli 1903.
- 4 Aufsichtarten mit obigen Darstellungen.

S. 3127/pr.

Aufruf.

Am 18. d. M. kam in der Ortschaft Bornschloß, Gemeinde Altenmarkt, Bezirk Tschernembl, ein verheerender Brand zum Ausbruche, der, durch die herrschende Dürre und heftigen Wind begünstigt, mit ra-

Feuilleton.

Reisende Millionäre.

Das Millionäre sich das Reisen bequemer einrichten als andere Sterbliche, versteht sich von selbst, in welchem Maße sie aber bei solchen Gelegenheiten die wunderlichsten Geschmacksrichtungen an den Tag legen, vermag man sich doch kaum vorzustellen. So liebt der vor etwa zwei Jahrzehnten vielgenannte amerikanische Millionär H. F. Cole es nicht, unterwegs in einer Wohnung zu logieren, die auch nur im geringsten von seinem Newyorker Heim abweicht. Alle Räumlichkeiten, in denen er sich vorübergehend aufhält, müssen genau so eingerichtet sein wie dieses. An der nämlichen Stelle stehen allenthalben die gleichen Möbel, Kippes u. s. w. Dasselbe Gebäck, das er daheim zum ersten Frühstück isst, will er auch auf das Reiseboudoir, und die blauroten Orchideen, welche begleitet, schmücken, dürfen auch unterwegs auf ihrem üblichen Platz nicht fehlen. Die Wohnungen, in denen er logiert, werden allemal zuvor durch Leute gemietet, die er nur für diesen Zweck engagiert hat. Es ist oft recht schwer für diese, solche Räume zu finden, deren Beschaffenheit dem Newyorker Vorbilde entspricht. Da das zuweilen nicht gelingt, so werden in solchen Fällen Umbauten nötig. Wenn Mr. Cole in diesen Fällen logiert er auch in Hotels, doch müssen Wünschen gemäß ebenfalls seine Zimmer seinen ganz anderer Art sind dagegen die Kapriolen, denen der vielfache Milliardär Malcolm Harry Wellman aus Chicago auf Reisen huldigt. Dieser Herr, ein Nege von schönstem Ebenholzschwarz, der durch geschickte Spekulationen zu seinem Riesenvermögen

sender Schnelligkeit um sich griff, so daß nach Verlauf etwa einer Stunde zwei Drittel der Ortschaft in Flammen standen.

Durch den Brand wurden 67 Wohnhäuser und 150 Wirtschaftsgebäude eingäschert, außerdem wurden mit geringen Ausnahmen sämtliche Fahrnisse der Abbrandler, als Kleider, Einrichtungsgegenstände, Lebensmittel, Weinvorräte, die bisherigen Ernteergebnisse, mehrere Stücke Vieh, Wagen, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, ja selbst Bargeld ein Raub des verheerenden Elementes.

Der Gesamtschaden beziffert sich auf ungefähr 340.000 Kronen und stehen demselben Versicherungsbeträge von nur zirka 62.000 Kronen gegenüber.

Die unglücklichen Abbrandler, deren ökonomische Lage an und für sich eine sehr ungünstige war und die ihren kümmerlichen Erwerb meist durch den stark im Niedergange befindlichen Hausierhandel oder durch harte Arbeit außer Landes suchten, sind durch diese Katastrophe in ihrer wirtschaftlichen Existenz ernstlich bedroht und auf werktätige Hilfe von außen angewiesen, die ihnen in ihrer ganz verzweifeltsten Lage nicht versagt werden soll.

Am Tage nach diesem Brandunglücke war die Ortschaft Lador bei Virkendorf, Bezirk Krainburg, der Schauplatz einer ähnlichen Katastrophe, die zwar nicht derartige Dimensionen annahm, immerhin aber zehn kleinere, arme Besitzer nahezu um ihr ganzes Hab und Gut brachte und einen nur zum minimalsten Teile durch Versicherungen gedeckten Schaden von zirka 60.000 Kronen anrichtete.

Von der Ueberzeugung durchdrungen, daß der verzweifelte Silberfuj der unglücklichen Insassen von Bornschloß und Lador nicht ungehört verhallen, sondern den nimmermüden Wohltätigkeitsfing der Bevölkerung zu neuerlicher Betätigung aneifern wird, schreibe ich hiemit eine Sammlung milder Gaben im ganzen Kronlande aus und richte an jedermann die Bitte, seinem Können gemäß mit einer und sei es noch so kleinen Gabe beizusteuern.

gelangt ist, hat, wie die meisten seiner Rassenangehörigen, die Leidenschaft, sich zu putzen. Er wechselt daher auf Reisen sechsmal täglich die Kleidung und eine zahlreiche Dienerschaft, die ihn begleitet, ist hauptsächlich mit der Sorge für seine Garderobe betraut. In den ungezählten Koffern, die er mit sich führt, befinden sich stets vierzig vollständige Phantasienganze, zwölf Gesellschaftsanze, vierundzwanzig Smoking, zwölf Wassersport- und zwölf Lawn-Tennis-Kostüme, dreißig seidene Westen, sechs Duzend Hemden, acht Duzend Kravatten u. s. w. Wo er einkehrt, da veranstaltet er großartige Festlichkeiten, bei denen er den Gästen seine kostbare Garderobe voller Stolz zeigt. Wertwürdig ist es, daß er keinen Nege, überhaupt keinen Farbigen unter seiner Dienerschaft duldet.

Selbstverständlich besitzen viele Millionäre ihre eigenen Salonwagen. In Amerika ist es geradezu Brauch, daß Milliardäre, die ihre Töchter verheiraten, diesen zur Ausstattung die entzückendsten, aus mindestens drei Räumen bestehenden Salonwagen schenken. Ein Wunder an Pracht soll der von Mrs. Anderson sein. Der Salon ist mit weißem Seidendamast tapeziert, die Decke bekleidet weißer Atlas, in dessen Falten Medaillonbilder nach Voucher eingelassen sind, und den Fußboden bedecken orientalische Seidenteppiche.

Der eine Vanderbilt wiederum gab seiner Tochter als Hochzeitsgeschenk einen Salonwagen, in dem sich eine Konditorei befindet. Die Vorräte in dieser müssen aber wohl recht beträchtlich sein, da unter vielen anderen Süßigkeiten eine 500 Kilogramm schwere Kiste voll einer kostbaren Mäscherei, welche die Besitzerin dieser Herrlichkeiten besonders liebt, darin untergebracht ist.

Einen Salonwagen, der sich dadurch auszeichnete, daß alle Möbel von buntbemalten Amoretten umflattert oder getragen wurden, ließ sich Veslin Hines aus Nebraska zu seiner eigenen Hochzeitsreise an-

Das Erträgnis der Sammlung wird zu vier Fünfteln den Abbrandlern in Bornschloß, zu einem Fünftel jenen in Lador zugewendet werden, insofern nicht die betreffenden Spenden eine besondere Widmung für Bornschloß oder Lador haben.

Spenden nehmen das k. k. Landespräsidium, der hiesige Stadtmagistrat und die Bezirkshauptmannschaften entgegen; dieselben werden in der amtlichen „Laibacher Zeitung“ veröffentlicht und ihrer Bestimmung zugeführt werden.

Laibach, am 23. Juli 1903.

Für den k. k. Landespräsidenten:

Dr. Andreas Graf Schaffgotsch m. p.
Hofrat.

Oklic.

Dne 18. t. m. se je vnel v yasi Predgrad, občina Stari trg, politični okraj Črnomelj, grozovit požar, ki se je, pospeševan od velike suše in močnega vetra, neizmerno hitro razširil, tako da sta v teku približno ene ure stali dve tretjini vasi v plamenu.

Požar je upepelil 67 hiš in 150 gospodarskih poslopij, vrhutega pa z malimi izjemami tudi uničil vse premičnine pogorelecev, kakor obleko, hišno opravo, živila, vinske zaloge, dozdanjo žetev, veliko glav živine, vozove, poljedelske stroje in gospodarsko orodje, da, celo gotovi denar.

Skupna škoda znaša približno 340.000 kron in je samo z okoli 62.000 kronami zavarovana.

Nesrečne pogorelece, katerih gospodarski položaj je bil že sam na sebi jako neugoden in ki svoj bedni zaslužek iščejo z močno nazadujočim krošnjarstvom ali pa s težkim delom zunaj dežele, proti ta katastrofa gospodarsko popolnoma uničiti; nakazani so na dejansko zunanjo pomoč, ki se jim v njih popolnoma brezupnem položaju ne sme odrekati.

fertigen. Als dieser Herr dann später in Folge seiner unsinnigen Verschwendungsjucht unter Kuratel gestellt wurde, kam jener Wagen unter den Hammer; ein Menageriebester kaufte ihn um ein verhältnismäßig Geringes, um ihn, mit wilden Bestien gefüllt, für seine festlichen Umzüge zu verwenden.

Die australischen Millionäre und Milliardäre lieben es wieder mehr, in Automobilen zu reisen. Einzelne haben sich mächtige, mit allem Komfort versehene Wohnungswagen bauen lassen.

Ein Millionär polnischer Abkunft aus Sydneij, der noch vor fünfzehn Jahren Schafe hütete, benutzte stets eine prächtige Yacht, in der mehrere kleine Töf-Töf's untergebracht sind, auf denen er, sofern die Gegend, in der er anlegen läßt, ihn reizt, mit seinen Gästen kurze oder längere Ausflüge unternimmt. Auf seiner Yacht befindet sich stets zu seiner Unterhaltung eine Schauspielergesellschaft, sowie ein Photograph, der jedoch nicht die landschaftlichen Szenerien, sondern den Besitzer des Fahrzeuges und seine Gäste in allen möglichen Stellungen und Situationen photographieren muß.

Ein Gegenstück zu den Millionären, die sich jede Laune gestatten, mag sie kosten, was sie will, bildet ein fürstlicher russischer Millionär, der mit einem jämmerlichen Segelschiffchen, dessen Bemannung außer ihm nur noch aus zwei Matrosen besteht, über das Weltmeer fährt. Er nährt sich unterwegs nur von Schiffszwieback, geräucherter Fischen und Thee.

Eine sparsame Reisende ist auch die famose vielgenannte Mrs. Hetty Green, welche einige dreißig Millionen Dollars ihr eigen nennt. Sie fährt auf der Eisenbahn stets III. oder gar IV. Klasse und steckt sich Butterbrot als Begehrung in die Tasche. Ihr Gepäck trägt sie in einem groben, schwarzen Sack bei sich.

Dan po tej požarni nesreči je vas Podtabor pri Podbrezjah, okraj Kranj, zadela podobna katastrofa, ki ni bila sicer tako velikanska, vendar pa je desetim manjšim, ubogim posestnikom uničila vse njih imetje ter naredila okoli 60.000 kron škode, ki je samo v najmanjšem delu z zavarovanjem pokrita.

Prepričan, da brezupni klic na pomoč nesrečnih prebivavcev iz Predgrada in Podtabra ne bode preslišan, ampak da bode neizčrpno dobrodelnost prebivavstva izpodbudil k novim delom krščanske ljubezni, razpisujem s tem sklad milih darov po vsej kronovini ter se obračam do vsakogar s prošnjo, naj prispeva po svojih močeh, pa naj si bo tudi še s tako malim darom.

Od zneska nabranih darov se bodo štiri petine naklonile pogorelcem v Predgradu, ena petina pa onim v Podtabru, v kolikor dotični darovi nimajo posebne odmembe za Predgrad ali za Podtabor.

Darove sprejemajo c. kr. deželno predsedstvo, tukajšnji mestni magistrat in okrajna glavarstva; razglasili se bodo v uradnih novinah „Laibacher Zeitung“ in oddali svojemu namenu.

V Ljubljani, dne 23. julija 1903.

Za c. kr. deželnega predsednika:

Dr. Andrej grof Schaffgotsch s. r. c. kr. dvorni svetnik.

Nichtamtlicher Teil.

Cypern.

Seit geraumer Zeit pflegen die Griechen auf Cypern bei irgendwie geeigneten Gelegenheiten Kundgebungen für die Vereinigung dieser Insel mit Griechenland zu veranstalten. Begreiflicherweise wird dadurch der Anmut der mohammedanischen Bevölkerung erregt, zu deren Beschuldigung englischerseits schon wiederholt erklärt wurde, man denke nicht daran, auf die Verwaltung Cyperns zu verzichten. Kürzlich kam es, wie man aus Athen schreibt, im gesetzgebenden Räte der Insel zu einer mohammedanischen Gegendemonstration, indem eines der drei muslimanischen Mitglieder desselben, Derwisch Pascha, den Beschlusantrag einbrachte, Cypern möge im Falle eines Verzichtes Englands an die Türkei zurückgegeben werden, zu der die Insel staatsrechtlich gehöre. Der betreffende Antrag, gegen den die neun griechischen Mitglieder stimmten, wurde mit den Stimmen der Mohammedaner sowie des Oberkommissärs und der sämtlichen übrigen englischen Mitglieder genehmigt. Infolgedessen veranstalteten die Griechen in Larnaka und in Limassol Protestmeetings, in denen sie ihrer Verstimung über die Haltung des Oberkommissärs und der übrigen englischen Funktionäre Ausdruck gaben und abermals auf die Sehnsucht der Mehrheit der Bevölkerung nach dem Anschlusse an Griechenland hinwiesen. In der Versammlung zu Limassol wurde sogar beschlossen, sich jeder anderen definitiven Lösung der „cyperischen Frage“ mit Gewalt zu widersetzen. In Athen wurden die Meldungen aus Cypern,

wenn auch nicht ganz ohne Empfindlichkeit, so doch mit Ruhe aufgenommen. So führte „Empros“ in einem Artikel aus, über das Schicksal Cyperns werde ohnehin in absehbarer Zukunft nicht entschieden werden. Delyannis soll geäußert haben, die englischen Mitglieder des gesetzgebenden Rates in Cypern hätten nur deshalb mit den Mohammedanern gestimmt, weil England die Insel behalten wolle. Denn die Vereinigung Cyperns mit Griechenland wäre möglich, die Wiedervereinigung der Insel mit der Türkei jedoch ein Ding der Unmöglichkeit.

Politische Uebersicht.

Laibach, 27. Juli.

„Die Zeit“ stellt die Forderung, daß sich auch Oesterreich darauf vorbereite, aus den Bestrebungen Ungarns nach Selbständigkeit für sich die Konsequenzen zu ziehen. „Wenn die Selbständigkeit Ungarns früher oder später kommen muß, dann muß auch Oesterreich früher oder später auf sie vorbereitet sein. Unser Beitrag zur Quote, zu den Kosten des gemeinsamen Heeres überlastet uns, überall tragen wir den größeren Teil der Bürden und genießen das geringere Recht. Während Ungarn für seine nationalen Ideale arbeitet, müssen wir ihm ein festes, zielbewusstes Programm unserer wirtschaftlichen und staatlichen Interessen entgegenhalten.“

Auf Grund von Briefen, welche den Empfang des auf einer handelspolitischen Missionsreise befindlichen S. M. Schiffes „Zenta“ in verschiedenen Häfen Südafrikas und Südamerikas zum Gegenstand haben, konstatiert die „Reichswehr“ mit Befriedigung, daß das schöne Schiff in allen Häfen, die berührt wurden, Aufsehen erregt und in jeder Beziehung eine günstige Beurteilung gefunden habe. Ferner sei die Aufnahme des Stabes in den meisten Häfen, namentlich aber in jenen, wo österreichisch-ungarische Untertanen residieren, ein außerordentlich herzlicher, mitunter enthusiastischer gewesen. Die Erhebungen kommerzieller Natur hätten durchwegs befriedigend gelaute und in Ostafrika sei man voll des Lobes für den Oesterreichischen Lloyd. Man erkenne es dort an, daß diese Schiffsahrtsgesellschaft mit namhaften Opfern eine neue Linie geschaffen hat.

Die „Agence Télégraphique Bulgare“ erklärt die in der auswärtigen Presse verbreiteten Nachrichten von einem angeblichen Komplott gegen den Fürsten Ferdinand von Bulgarien für eine reine Erfindung und von böswilligen Leuten zu dem Zwecke ausgestreut, um die Lage in Bulgarien als beunruhigend hinzustellen. Die Abreise des Prinzen sei im Gegenteile ein Zeichen der Ruhe im Innern und des Nachlassens der Spannung in den Beziehungen zwischen der Türkei und Bulgarien.

Mit Bezug auf die neuerdings auftauchende Nachricht, daß König Alfonso XIII. von Spanien im Verlaufe des Herbstes eine größere Auslandsreise unternehmen und mehreren Höfen Besuche abstatten dürfte, wird aus Madrid gemeldet, daß diese Ankündigung an allen Stellen, die sich hierüber ein

Urteil zu bilden vermögen, als verfrüht angesehen werde. Im bevorstehenden Herbst sei bloß ein Genbesuch des jungen Souveräns beim Könige Carlos, der bekanntlich im Frühjahr mehrere Male in der spanischen Hauptstadt geweilt hat, in Aussicht zu erwarten. Was jedoch die Antrittsbesuche Königs Alfonso XIII. bei anderen Staatsoberhäuptern betrifft, so herrsche die Ansicht vor, daß die der Courtoisie noch nicht im Laufe dieses Jahres, sondern erst in einem späteren Zeitpunkte werden.

Tagesneuigkeiten.

— (Phonographische Probepredigt) — eine originelle Anwendung des Phonographen ist „Röln. Volksztg.“ nach dem Londoner „Jewish“ erzählt, jüngst ein jüdischer Kandidat in Ungarn erzählte, die ungarische Jugendgemeinde in Chicago brauche einen Rabbiner und wandte sich daher an den Obersten in Bresburg mit der Bitte, ihr einen streng religiösen Kandidaten zu empfehlen, der in ihrer Muttersprache predigen könne. Der Oberrabbiner fand ohne Schwierigkeit geeigneten Kandidaten. Nun stellte sich aber heraus, der Prediger weder Mittel noch Lust hatte, aus Chicago zu reisen, auf die Gefahr hin, daß seine Predigt der Gemeinde nicht zusage. In dieser Angelegenheit gab ihm sein guter Genius den Gedanken ein, seine Predigt zum Phonographen zu nehmen. Er hielt in das Hörrohr hinein eine Predigt in magyarischer und eine andere in deutscher Sprache und sandte die phonographische Aufnahme nach Chicago. Dort setzte sich der Vorstand der Gemeinde zusammen, ließ die magyarische und die deutsche Predigt des Kandidaten im fernen Ungarlande auf sich einwirken, war von Inhalt, Form und Stimme der Reden und der praktischen Sinne des Predigers so sehr erbaut, daß er alsbald mit sehr auskömmlichem Gehalte angehalten und telegraphisch seine Bestallung erhielt.

— (Der größte Räuber.) Ein heiteres Gerücht wird der Hamburger „General-Verf.“ zufolge berichtet: In Monaco wurde diesertage der Geburtstag des Fürsten Albert gefeiert. Das Festprogramm war unter anderem eine Vorstellung im Theater, der Fürst selbst tagstündlich beizuwohnte. Im ersten Zwischenakte wurde dem Fürsten eine besondere Huldigung in Form eines Vortrages der aus biedereren Monacanern zusammengesetzten Liedertafel dargebracht, deren Leiter den Fürsten mit sehr vortrefflich zu führen weiß, im übrigen aber nicht geistigen Uebermenschen zähl. Als erste Nummer folgte die Nationalhymne zum Vortrage gebracht werden, deren Leiter lautete: „Das ist unser teurer Fürst, unser Herrscher, unser Fürstentum, unser Vaterland.“ Die Festvorstellung begann. Der Landesvater trat auf die Bühne und sprach dem zahlreichen Publikum und den Gästen mit ihrem Dirigenten, denen das Orchester eingeräumt hatte, wohlwollend zu. In dem zur Musik gelangenden Stücke, einem preisgekrönten italienischen Spiel, hat der Vertreter des Tugendprinzips einen großen Erfolg zu halten, der mit der tiefsinnigen Frage schließt: „Müß unterliegen, denn die Welt gebietet nur noch Mord und Mörder! Und wer ist der größte aller Räuber?“ Der Schauspieler Guido Contanelli sprach den Monarchen mit großer Wärme und rief die letzten Worte mit großer Verbe in den Zuschauerraum hinein: „Und wer ist der größte aller Räuber?“ Dann blickte er schweigend, nachdenklich auf die Erde. Während dieses Schweigens hob die Liedertafel, der annahm, jetzt sei die Zeit

Klaus Störtebefers Glück und Ende.

Roman aus Hamburgs Vergangenheit von Otto Behrend.

(34. Fortsetzung.)

„Zung?“ sprach, wie in Nachdenken versinkend, der Ratschreiber. „Schon zeigt mein Haar die Spuren des Winters. Einst sah es freilich anders in mir aus, ich konnte lachen mit den Fröhlichen; aber das ist vorbei, seitdem ich den Kölnern meinen Arm lassen mußte. Ich lese jetzt in jedes Menschen Auge nur, wie höchstens das Mitleid ihn zu dem Krüppel hinzieht.“

„Auch in dem meinen?“ fragte Elisabeth. „Euer Unglück hat Euch Mißtrauen ins Herz gepflanzt. Sucht einmal wieder besser von den Menschen zu denken, es wird Euch wohlthun.“

„Nur, um mir nachher desto herbere Enttäuschung zu bereiten,“ erwiderte Herr Hildebrand. „Ihr kennt die Welt nicht, Zungser Henefeldt. Wer so viel von ihr gesehen hat, wie ich, der weiß, daß das Herz sich nur in der Einsamkeit wohlfühlen kann — und doch, man wähnt oft nicht einmal das eigene Herz zu kennen!“

Die Worte des Mannes berührten das junge Mädchen eigenartig; sie wußte nicht sofort, was sie entgegen sollte. Da setzten von neuem die Musikanten ein; nach kurzem Vorspiele begannen sie eine getragene Weise. Elisabeth zwang sich zu einem Lächeln.

„Ihr kommt doch nicht, mich um einen Tanz zu bitten, Herr Hildebrand,“ sagte sie, „da muß ich wohl zu Euch kommen. Diese ernsthafte Sarabande werdet Ihr mir doch nicht abschlagen!“

„Gewiß nicht!“ erwiderte der Schreiber und bot ihr die Hand.

Das Paar fügte sich in den Reigen der Tanzenden ein und führte mit vielem Geschicke die kunstvollen Windungen nach dem Takte der Musik aus. Aber sie sprachen wenig miteinander.

Als in einigen vollen, tiefen Akkorden langsam die Weise anklang, geleitete der Tänzer seine Partnerin mit einem kurzen, aber warmen Dank zu ihrem Vater zurück, der etliche freundliche Worte mit ihm wechselte, aus denen sich indessen bei Herrn Hildebrands wortlanger Art kein längeres Gespräch entwickelte. Er verabschiedete sich bald wieder, während Elisabeth, an Herrn Hinrichs Stuhl gelehnt, stehen blieb und der gerade wieder lebhafter gewordenen Unterhaltung der Männer zuhörte.

„Ich weiß nicht, wo's euch Bremern steckt, Herr Johannes von Lüneburg,“ sprach mit wohlklingender Stimme der Lübecker Ratsherr Hieronymus Ritter, „daß Ihr ein solches Vertrauen in die Versprechungen Renos setzt!“

„Weil es in seinem eigenen Vorteile liegt, sie zu erfüllen!“ erwiderte der greise Abgesandte Bremens. „Er sieht sehr wohl ein, daß es für ihn höchste Zeit ist, seiner unklaren Stellung ein Ende zu machen, und wenn er zwischen den Vitaliern und der Hanse endgültig zu wählen hat, so kann er jetzt, wo er merkt, daß wir entschlossen sind, ihm den Daumen aufs Auge zu setzen, doch wahrlich nichts Besseres tun, als sich an unsere Seite stellen.“

„Traut dem Fuchs nicht, traute ihm beileibe nicht!“ warf Herr Eberhard Holdenstede aus Lübeck ein. „Warum kam er nicht selbst? Weshalb schickte er nur sein Pfäfflein? Ich kann's schon in den Tod nicht leiden, wenn solch ein trübseliges Gewand sich zeigt, wo über Dinge verhandelt wird, die allein mit dem Schwerte in der Faust zu entscheiden sind!“

„Ganz meine Ansicht!“ mischte Johann sich ins Gespräch. „Ihr hättet nur heute den Gesicht sehen sollen, mit welchem das Pfäfflein die Stadt hinausfuhr! Warum ist er nicht zum Meere geblieben?“

„Weil er wahrscheinlich nur Wasser trinken wollte der tiefe Baß des dicken Matthias Moller.“

Alle lachten.

„Euer Wohl, Vater Moller!“ rief der harte Greiswälder Ratmann Jost Witte, trank reichlich dem Rostocker Freunde den Pökal über den Tisch, den dieser bis auf den Grund leerte, dann tiefem Seufzer wehmütig den im Lichte der erglänzenden Boden des Gefäßes betrachteten, mochte schon ziemlich stark der edlen Bacchus zugesprochen haben.

„Gebt nur wieder her, ich lasse frisch rief Witte von neuem. „Ihr seid doch einmal hier trinken können.“

„Nehmt nicht solch ein Wort heut abend Mund!“ sagte nieselnd Herr Benedikt Salzer, Stabe und strich sich den langen Schnauzbart, seine feinen weißen Handrücken glättend.

„Besser noch das Wort zu hören, als die Krankengebräu selbst in der Kehle zu fühlte merkte trocken Matthias Moller.“

„Ein Hoch dem Redner und dem Lübecker teller!“ ließ jetzt sein Nachbar, Herr Haaf Biertrug erhob.

„Hoch, hoch, hoch!“ ertönte es von allen und die Männer stießen mit ihren Krügen talen an.

(Fortsetzung)

Befangsvortrag gekommen, den Lattstock, und wie Windes-
rausen kam es aus den vierzig Stehlen der Gefangenen:
Das ist unser teurer Fürst, unser Herrscher Albert! Die
nannte Hamburger Zeitung hebt hervor, daß es sich um ein
tägliches Vorkommnis handelt. Wird das eine Geburts-
tagsfreude gewesen sein!

(Alkoholisten unter den Tieren.) Es ist
eine Tatsache, daß man unter den Tieren, und namentlich
unter den höheren Arten, viele Alkoholisten findet. In Frank-
reich ist neulich der Vorschlag gemacht worden, daß der Tier-
schutzverein sich mit der Antialkoholbewegung in Verbindung
setzen sollte, um die Tiere vor der vernichtenden Wirkung der
Trunksucht zu schützen. Der Engländer Walsh, der kürzlich
eine größere Schrift über den Alkoholismus bei den Tieren
herausgegeben hat, sagt darin, daß viele Tierarten aussterben
würden, wenn man sie nicht rechtzeitig vor dem unmäßigen
Alkoholgenusse behütet. Dies ist allerdings stark übertrieben.
Sicher ist aber, und das wird jeder Menageriebesitzer und
Wärter bestätigen, daß z. B. der Elefant jede sich ihm bie-
tende Gelegenheit benützt, um sich einen Rausch anzutrinken.
Es sollen sich einzelne dieser flugen Tiere sogar trank stellen,
um Branntwein als Medizin zu bekommen. Viele der asia-
tischen Völkern können ebenfalls von Tieren berichten,
die starken Getränken zugetan sind. Die Neger benützen oft
die Trunksucht der Affen um sie zu fangen. An einer geeigneten
Stelle stellen sie eine Tonne Bier oder ein anderes berau-
schendes Getränk auf. Sobald die Affen es entdecken, eilen
sie dahin und betrinken sich derartig, daß sie einen Neger
nicht mehr von einem ihresgleichen unterscheiden können.
Ohne weitere Anstrengung kann ein Eingeborener eine ganze
Haffengemeinschaft auf diese Weise fangen. Er nimmt nur einen
der größten Affen unter den Affen und geht mit ihm nach
Haus. Alle übrigen folgen in ihrem Rausch dem Beispiele.
Sie fassen einander unter und geleiten den Neger, froh und
beherzt, mit wankenden Schritten paarweise nach Hause. (??)
Jeden der Trunksucht. Da sie, wenn sie zuviel trinken, sehr
lustig und unterhaltend werden, geben ihre Besitzer oder deren
Freunde ihnen oft Spiritus, um die Wirkung des übermäßi-
gen Alkoholgenusses bei ihnen zu erproben. Wenn Walsh
weindrennereien in New York unterbesserliche Gewohnheits-
trinker und sterben nicht selten an Delirium tremens. Da-
durch, daß sie mit Malz gefüllt werden, gewöhnen sie sich
so sehr daran, daß sie dieses bei jeder sich bietenden Gelegen-
heit in Uebermaß genießen.

(Der härteste Esser der Welt.) Der
New Yorker Korrespondent eines Londoner Blattes schiebt
ein „authentisches“ Bericht über den hervorragenden Ap-
petit des Dr. H. L. Bonner in Marion (Ohio) und das un-
glaubliche Nahrungsquantum, das er zur Stillung seines
Hungeres benötigt. Der Bericht ist, wie gesagt, in allen feinen
Einzelheiten „verbürgt“. Dr. Bonner ist also dafür bekannt,
daß er 25 Pfund Weintrauben an einem Nachmittag zwis-
chen den Mahlzeiten isst, und er macht sich gar nichts dar-
aus, ein ganzes Bündel Bananen zu verspeisen oder mit
zwei Dutzend Körben voll Erdbeeren aufzuräumen; auch ein
Storb Pflirsche bedeutet für ihn nicht mehr, als für einen ge-
wöhnlichen Menschen ein paar Kirschchen. Wenn der Doktor
auswärts zu Mittag isst, so zeigt seine Rechnung gewöhnlich
folgende Posten: Ein fünfpfündiges Steak, in Zwiebeln ge-
schmort; vier Duzend hartgekochte Eier; 18 gekochte Kar-
toffeln; eine Bierleiblose Tomaten; zwei oder drei Frucht-
Bonner nachts von seinen Krankensfahrten zurückkehrt, nimmt
er noch vor dem Schlafengehen „einige leichte Erfrischungen“
ein, in Gestalt eines vierpfündigen Steaks, 56 harter Eier,
drei und einer halben Kürbispastete und eines Liters Milch;
beiden gehabt. Dabei ist der Herr Doktor aber, wie der Kor-
respondent versichert, „keineswegs ein Vielfraß, sondern ein
Mann von 63 Jahren, dessen Gewicht 217 Pfund beträgt.

(Zweiter Kindermund.) Daß ein kleiner
Junge ein Frühstück für 100 Mark verzehrt, dürfte nicht oft
vorkommen. Aber in einem braunschweigischen Städtchen ist
es doch passiert. Die Eltern waren ausgegangen, und den
beiden Kindern fiel ein Hundertmarkschein in die Hände.
Rästellich amüsierten sich die beiden über das hübsche blaue
Ding. Das ältere Kind zerschneit es sorgsam in lauter kleine
Teilehen, und das jüngere Brüderchen garnierte damit sein
Butterbrot und aß dieses belegte Brötchen mit großem Ap-
petit. — Kleopatra, die eine Perle in Wein löste und dem
Antonius vorsehte, würde sich über dieses Déjeuner gestreut

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Die Weinbauverhältnisse und die Weine im Krainer Wippachtale.

(Schluß.)
Wer sich einmal einen Rheinriesling, weißen Burgun-
der, Kulaner zc. von der Grafschaft Lantieri in Slav-
pach, einen Felen und Rabernet von Frau Schwidert in Wip-
pach, oder einen Welschriesling, weißen oder blauen Bur-
gunder, Sipa zc. von Majer, Ferjančič, Lavrenčič, Premru
u. a. m. bestellt hat, der wird wahrscheinlich ein ständiger
Abnehmer bleiben, zumal die Weine, trotz ihrer ausgezeich-
neten Güte, zu äußerst niedrigen Preisen, nämlich zu 40 bis
50 K pro Hektoliter, abgegeben werden.
Es muß auch mit Freuden konstatiert werden, daß jetzt
auch nach Galizien und Deutschland exportiert werden. Mit
solchem Exporte befaßt sich am meisten die neu gegründete
Weinbaugenossenschaft in Wippach, die ihre Weine auch in
kleineren Quantitäten, von 56 Liter aufwärts, versendet.

Von der Güte der genannten Weine können sich Fremde
im Landesmuseums Keller in Laibach, woselbst über 30 verschie-
dene Weine gelagert sind, überzeugen.

Nennenswerte, höher gelegene Weinrieden des Krainer
Wippachtales sind: Pasji rep (Hundschieß), schon zur
Römerzeit gut bekannt, Ostri Brh (Scharfberg), Kunovica,
Binčič, St. Paul, Kunje, Mejatovec, Slivnica, Strmica,
St. Achazius, Zabric, Selo, Gorjanec u. a. m. —

Von den Unterkrainer Weinbauverhältnissen sei diesmal
nur erwähnt, daß sich dieselben in mancher Hinsicht von jenen
im Wippachtale unterscheiden: in Unterkrain herrscht ein
ganz anderes, schärferes Klima, weshalb auch die Trauben
um zwei bis vier Wochen später reifen als im Wippachtale
und mehr säuerliche, schwächere Weine geben, die aber ein sehr
gesundes, abführendes und süßliges Getränk darstellen. Die
Kellerwirtschaft ist vorläufig noch nicht ganz auf derselben
Stufe wie im Wippachtale, doch bemerkt man auch hier schöne
Fortschritte; auch die Keller selbst sind in Unterkrain primi-
tiver, in den Weingärten zerstreut, während dieselben im
Wippachtale gewöhnlich im Orte unter den Wohnungen ge-
baut werden. Letzteres ist entschieden vorzuziehen, denn in
solchen unterirdischen Räumen herrscht eine konstantere Tem-
peratur und eine häufigere Kontrolle behufs Nachfüllens und
anderer Arbeiten kann jederzeit vorgenommen werden, was
bei den hie und da auch über 1 1/2 Gehstunden vom Hause
entfernten Kellern in Unterkrain, wo mehrere Wochen oder
sogar Monate vergehen, ehe sie der Besitzer besucht, nicht so
leicht durchführbar ist. In isolierten, entlegenen Weinkellern
können auch Diebstähle leichter verübt werden, was sich in
Unterkrain, besonders an der kroatischen Grenze, auch tat-
sächlich häufig ereignet.

Die besten Unterkrainer Weine, zumeist Schilcher, trifft
man in den Gerichtsbezirken Gurtsfeld, Landstraß, Rudolfs-
wert, Möttling und zum Teile auch im Gerichtsbezirke
Tschernembl.

Soviel zur Ehrenrettung des Wippacher Weinbaues
und seiner Produkte. Aus den angeführten, objektiv dar-
gestellten Tatsachen kann wohl jedermann ersehen, daß bei
einer Neuauflage der eingangs erwähnten Broschüre das
Kapitel über den Weinbau Krains und insbesondere über
jenes des Wippachtales einer entsprechenden Umarbeitung
bedarf, in welcher den gegenwärtigen Verhältnissen Rech-
nung getragen wird.

(Allerhöchste Unterstützung.) Seine k. u. k.
Apostolische Majestät geruhen für die Abbrändler von Vorn-
schloß, politischer Bezirk Tschernembl, eine Unterstützung
von 5000 K aus Allerhöchsten Privatmitteln zu bewilligen.

(Veränderungen im Landes Schulins-
spektorate.) Wie man uns aus Wien mitteilt, hat Seine
Majestät der Kaiser den Direktor der hiesigen k. k. Lehrer-
und Lehrerinnenbildungsanstalt, Herrn Franz Levec, zum
Landeschulinspektor ernannt. Der neue Herr Landeschul-
inspektor wurde dem Landeschulrate für Krain zur Dienst-
leistung zugewiesen. — Einer Meldung der „Tagespost“ zu-
folge wurde der Herr Landeschulinspektor Peter Končič
dem Landeschulrate für Steiermark zugewiesen.

(Sitzung des k. k. Landeschulrates
für Krain vom 22. Juli 1903.) Ernann wurden:
Zum Oberlehrer an der Volksschule in Nassensuß der Lehrer
Ludwig Fetič-Frankheim in Adelsberg; zu be-
fristeten Lehrerinnen, und zwar für Tomišelj die provisorische
Lehrerin in St. Kanzian, Darinka Franke, für Seisen-
berg die provisorische Lehrerin in Grublje, Emma Zajec.
Auf ihren bisherigen Dienstposten wurden definitiv ange-
stellt: der provisorische Lehrer Franz Keržič in Sasnit
und die provisorischen Lehrerinnen Anna Harbich in
St. Ruprecht und Anna Bernik in Hafelbach. Versetzt
wurden: der Oberlehrer in Großlajsch, Josef Paučič,
als Lehrer an die I. städt. Knabenvolksschule in Laibach, die
Lehrer: Emil Abamič von Töplitz-Sagor nach Stein,
Josef Bežlaj von der deutschen Knabenvolksschule in Laib-
bach an die II. städtische Knabenvolksschule ebenda, Josef
Gregorin von Ornuče nach Waišič, Josef Tscherner
von Göttenitz nach Unterstrill, ferner die Lehrerinnen Maria
Frapirotnik von Großlajsch nach Ralsbach und Paula
Zirer von Buča nach Gurtsfeld. Ueber ihr Ansuchen wur-
den in den dauernden Ruhestand versetzt: die Oberlehrer
Johann Gantar in Catez und Franz Papler in Franz-
dorf sowie die Lehrer Franz Groh in Mautersdorf und
Martin Potočnik in Zaier. Ferner wurde die Erweite-
rung der zweiklassigen Volksschule in Hönigstein auf drei
Klassen und die Errichtung einer Parallelabteilung an der
dreiklassigen Volksschule verfügt, die Errichtung einer Pri-
vatvolksschule in Saba bei Apling durch die Krainische In-
dustriegesellschaft sowie die Errichtung einer Privat-
erziehungsanstalt für verwahrloste Knaben in Kroiffened
durch die P. P. Salesianer bewilligt. Zwei Kurse in An-
gelegenheit der Anerkennung von Dienstalterszulagen wurden
der Entscheidung zugeführt. Der Lehrer Anton Zupančič
am Staatsgymnasium in Rudolfswert erhielt die definitive
Bestätigung im Lehramte. Weiters wurden Beschlüsse gefaßt
wegen Bestellung von Bezirksschulinspektoren, wegen Be-
setzung je einer Lehrstelle an der Staats-Oberrealschule und
am II. Staatsgymnasium in Laibach sowie in mehreren
Lehrpersonen betreffenden Disziplinar-Angelegenheiten.
Schließlich wurden Verfügungen über Anträge des kraini-
schen Ärztevereines wegen Abstellung von sanitären Uebel-
ständen an den Volksschulen beschlossen und ein Inspektions-
bericht des Landeschulinspektors für Mittelschulen zur
Kenntnis genommen.

(Abmarsch zu den Manövern.) Das erste
Bataillon des Infanterieregiments Nr. 17 ist heute um
6 Uhr früh zu den Übungen nach Klagenfurt abmarschiert.
Das Bataillon, welches mit der Musik des Infanterieregi-
ments Nr. 27 von der Peterstaferne abrückte, wurde von den

Herren Generalmajoren v. Angerholzer und v. Ma-
nussi sowie zahlreichen Stabs- und Oberoffizieren zum
Staatsbahnhofe begleitet.

(Inspektion der Tunnelbauten in
Birnbaum durch den Eisenbahnminister.)
Aus Apling wird uns unter dem 27. d. geschrieben: Heute
vormittags traf Seine Excellenz der Eisenbahnminister
H. v. Witte in Birnbaum bei Apling ein, um die Tun-
nelbauten auf der Südseite des Karawankentunnels zu in-
spezieren. An der Besichtigung beteiligte sich auch Seine Ex-
cellenz der Generalstabschef Freiherr v. Bed; außerdem
befanden sich in der Gesellschaft des Herrn Eisenbahnmini-
sters der Reichsratsabgeordnete Seine Excellenz Freiherr von
Schwegel und Landesauschussmitglied Dr. Schaffner.
Von technischen Fachmännern des Eisenbahnministeriums
und der Bauleitung waren Sektionschef Ritter v. Wurmb,
Oberbaurat Hannal und Oberinspektor Frisch, ferner
der Vertreter der Bauunternehmung Groß, R. v. Pinhof,
anwesend. Zunächst wurde der eigentliche Tunnelbau einer ein-
gehenden Besichtigung unterzogen und der Herr Eisenbahn-
minister gelangte hiebei 1625 Meter weit, bis „an Ort“, den
Punkt, bis zu welchem die Arbeiten auf dieser Seite des
Tunnels überhaupt gediehen sind. Die Gesteinsverhältnisse
haben sich hier als weit ungünstiger erwiesen, denn auf der
Nordseite, so daß die obzwar außerordentlich starken Pöl-
zungen einem ungeheuren Drude ausgesetzt sind, häufig
förmlich zerquetscht und verschoben werden, und dann deren
manchmal wiederholte Auswechslung unter den schwierigsten
Bedingungen erfolgen muß. Nachdem diese ausgedehnte In-
spektion beendet worden war, wurde die nicht minder in-
teressante Fahrt auf der mit elektrischer Kraft betriebenen
Bahn der Bauunternehmung angetreten, die in der Länge
von vier Kilometern mit einer Steigung von 35 Promille zu
dem großen Steinbruche hinausgeht, aus dessen Material —
einem rötlichen, marmorähnlichen Steine — die Ausmau-
rung des Tunnels erfolgt. Die Bahn ist aber auch an sich
ein sehr besichtigungswürdiges Objekt und die Fahrt gewährt
jedem entzückende Ausblicke ins Sabeltal. Den Schluß bildete
die Besichtigung der großen elektrischen Werkstätte und der
umfangreichen Steinmeß- und sonstigen Werkplätze am
Tunnelausgange, die in Verbindung mit den ausgedehnten
Administrationsgebäuden, den Beamten- und Arbeiterhäu-
sern, dem Arbeiterspitale, den Gastwirtschaften u. s. w. einen
ungeahnt überraschenden Anblick bieten. Die Stelle, wo vor
taum mehr als Jahr und Tag nur ein winziges und unbe-
kanntes Gebirgsdorf gestanden, ist plötzlich die Wohnstätte
für Tausende von Menschen geworden und der Mittelpunkt
wahrhaft großartiger technischer Arbeiten und Leistungen
der verschiedensten Art. — Mit dem Nachmittagzuge fuhren
der Herr Eisenbahnminister H. v. Witte, Freiherr von
Bed und die Funktionäre des Eisenbahnministeriums und
der Bauleitung nach Bischofslad und von dort mit Wagen
über Eisnern nach Poddbrdo ins Küstenland, um die neu
angelegte Kunststraße von Eisnern nach Poddbrdo und dort die
Arbeiten am Südausgange des Wochener Tunnels einer Be-
sichtigung zu unterziehen.

(Automobilfahrten auf den kraini-
schen Bahnlagen.) Bekanntlich hat sich der Laib-
acher Stadtmagistrat in Ausführung des bezüglichen Ge-
meinderatsbeschlusses im Monate April l. J. an das k. k.
Eisenbahnministerium mit dem Ersuchen um Einführung
von Automobilfahrten im Lokalverkehr der k. k. Staatsbahn,
der Unterkrainer Bahnen und der Steiner Lokalbahn ge-
wendet. Das k. k. Eisenbahnministerium hat nun mit Erlaß
vom 24. Juni 1903, Z. 24.393, eröffnet, daß Automobil-
fahrten auf der k. k. Staatsbahn sowie auf den Unterkrainer
Bahnen aus verkehrstechnischen Gründen derzeit nicht ein-
geführt werden können; in Betreff Einführung des Auto-
mobilverkehrs auf der Steiner Lokalbahn aber sollen die er-
forderlichen Verhandlungen eingeleitet werden.

(Ein Slovener — mexikanischer Kon-
sul.) Bekanntlich hat sich die mexikanische Regierung jüngst
entschlossen, in Triest ein Konsulat zu errichten. Mit der
Leitung des neu kreierten Konsulates wurde unser schon seit
Jahren in mexicanischen Diensten stehender Landsmann Pro-
fessor Josef Smrdu betraut. Der neue Konsul ist bereits
nach Europa abgereist. Wie verlautet, wird auch Oesterreich
demnächst einen Generalkonsul für Mexiko ernennen.

(Jahresbericht der Handelslehran-
stalt in Laibach.) Die Handelslehranstalt vollendete
jetzt das 68. Schuljahr. Sie wurde bis zum heutigen Tage
von 11.744 Schülern besucht. — Der Lehrkörper bestand im
abgelaufenen Jahre aus 16 Mitgliedern. Die Gremial-
handelschule zählte am Schlusse des Schuljahres im Vor-
bereitungskurse 21 im ersten Jahrgange 36, im zweiten 23
und im dritten 12 Schüler, die Privat-Handelschule im
ersten Jahrgange 69, im zweiten Jahrgange 54 Schüler. Die
Gesamtzahl der Schüler betrug demnach 215. Von denselben
waren der Religion nach 233 Katholiken, 17 Griechen, ein
Protestant, 3 Israeliten, der Muttersprache nach 37 Deutsche,
134 Slovenen, 17 Serben, 39 Italiener, 24 Kroaten,
1 Tscheche, 1 Franzose und 1 Rumäne. Der Freisprechungs-
prüfung unterzogen sich im Laufe des Schuljahres 16 Schü-
ler der Gremial-Handelschule mit gutem Erfolge. Von den
130 Schülern der Privat-Handelschule waren 56 im In-
stitut-Pensionate und 74 an verschiedenen Kostorten in der
Stadt untergebracht. — In die Handelschule werden Zög-
linge, die eine gute Sittennote ausweisen und die vorgeschrie-
bene Vorbildung besitzen, aufgenommen. Zum Eintritte wird
die mit gutem Erfolge zurückgelegte dritte Klasse einer
Mittelschule oder einer Bürgerschule gefordert. Die Anmel-
dungen zur Aufnahme erfolgen: für interne Zöglinge bis
Ende August und für externe Schüler vom 25. bis zum
30. September. Die Schule beginnt mit 1. Oktober und endet
am 21. Juli. Die absolvierten Schüler der Anstalt werden
vom Direktor nach Tunlichkeit in in- und ausländischen
Handelshäusern untergebracht.

— (Unverzinsliche Vorschüsse zur Wiederherstellung durch die Reblaus zerstörter Weingärten.) Von dem unverzinslichen Darlehen, welches das k. k. Ackerbauministerium für Krain zur Wiederherstellung der durch die Reblaus zerstörten Weingärten bewilligt hat, entfallen auf den politischen Bezirk Rudolfswert 13.093 K 75 h, von dem Betrage des krainischen Landesauschusses (im Betrage per 30.000 K) 7856 K 25 h. Jene Weingartenbesitzer, welche mit derlei Darlehen betheilt werden, sind verpflichtet, die Weingärten nach einer eigens hiefür zusammengestellten Belehrung zu bearbeiten, widrigenfalls der bezügliche Vorschuß sofort eingefordert werden dürfte.

— (Die nächste öffentliche Weinstöprobe) im hiesigen Landes-Versuchswinkel findet Samstag, den 1. August, um 8 Uhr abends statt. Bei dieser Gelegenheit gelangen die überflüssigen Reimtöter zur Verteilung. Daher werden die Besteller ersucht, sich am genannten Abende im Keller einzufinden.

— (Zur Wasser-versorgungsfrage in Siska.) Die Gemeindevertretung von Siska hat sich in ihrer jüngsten Sitzung prinzipiell für die Errichtung einer Wasserleitung ausgesprochen. Angesichts des notorischen Trintwasser-mangels in dieser aufstrebenden Gemeinde muß dieser Entschluß mit Befriedigung begrüßt werden und dies umso mehr, als auch sanitäre Gründe für eine baldige Sperrung mehrerer der vorhandenen Hausbrunnen sprechen.

— (Schülerexkursion.) Die Zöglinge der krainischen Landes-Ackerbauschule in Stauden bei Rudolfswert traten gestern unter Führung des Ackerbauschuldirektors Herrn Richard Dolenc und des Adjunkten Herrn Wilhelm Rohrmann eine Exkursion nach Abelsberg, St. Weit und Slap bei Wippach an. In Abelsberg werden die Schüler die Grotte besichtigen, in St. Weit und Slap die Rebenpflanzungen, Weingärten und die Kellereien in Augenschein nehmen. An der Exkursion nimmt auch der als Fachlehrer an dieser Schule fungierende k. k. Bezirksoberlehrer, Herr Othmar Skale, teil.

— (Der Ausschuss der gewerblichen Fortbildungsschule in Bischoflack) hat sich in seiner Sitzung vom 21. d. M. konstituiert. Hiebei wurde Herr Johann Rep. Koceli, Handelsmann, zum Obmann-Stellvertreter und Herr Franz Pápa, Oberlehrer und Schulleiter, zum Kassaverwalter gewählt. Den Vorsitz in diesem Ausschusse führt der jeweilige Gemeindevorsteher.

— (Schulschluß und Schulbeginn in Salsjaner-Konvikt zu Krösseneck.) Das Schuljahr wurde im genannten Konvikte am 15. d. M. geschlossen. Die Zahl der schulbesuchenden Knaben betrug 46, der Unterricht umfaßte die Gegenstände der dritten und vierten Volksschulklasse. Als freiwilliger Gegenstand wurde Musikunterricht erteilt. Die Zahl der auswärtigen Schüler betrug 6; der Unterrichts-erfolg war bei 40 Schülern günstig. Das nächste Schuljahr beginnt am 15. September.

— (Mappierung der Karlstädter Kadetten-schule.) Sonntag vormittags sind 38 Kadetten des III. Jahrganges aus Karlstadt in Rudolfswert eingetroffen, um daselbst praktische Mappierungsübungen vorzunehmen. Die Abteilung, welche von Karlstadt über Röttling in Fußmärschen eingetroffen war, wurde bei Stauden von der Rudolfswerter Musikkapelle erwartet und von dort aus mit klingendem Spiel in die Stadt geleitet.

— (Zapfenstreich.) Die hiesige Vereinskapelle veranstaltet heute abends um 8 Uhr einen Zapfenstreich in folgender Ordnung: Stadtmagistrat, Spitalgasse, Marienplatz, Wolfgasse, Kongregplatz, Herrengasse, Balvasorplatz, Römerstraße, Ballhausgasse, Grabstätte, Schellenburggasse, Wienerstraße, Südbahnhofstraße, Bahnhofgasse, Duergasse, Petersstraße, Jubiläumsbühde, Bodnitzplatz, Stadtmagistrat. — Im Falle ungünstiger Witterung findet der Zapfenstreich Freitag, den 31. d. M., in der angegebenen Ordnung statt.

— (Sanitäres.) Zu der gleich bezeichneten Notiz in der gestrigen Nummer wird uns berichtend mitgeteilt, daß die Ruhrkrankheit nicht in Suhor, sondern in der Ortschaft Graß, Gemeinde Suhor, auftrat, woselbst von 18 Erkrankten Personen 3 bereits genesen sind, 10 aber in ärztlicher Behandlung sich befinden.

— (Einstellungspflichtiger Auswanderer.) Am 24. d. M. kam ein Bursche zur Bezirkshauptmannschaft in Rudolfswert und ersuchte, ihm in das mitgebrachte, auf den im Jahre 1879 geborenen Franz Barle aus Gorenje selbe lautende Arbeitsbuch eine Reisebewilligung für Deutschland einzutragen. Da sich der betreffende Beamte an der Hand des bezüglichen Vormerkbuches überzeugte, daß Franz Barle bereits vor mehr als einem Jahre nach Amerika abgereist war, so wurde der Bursche befragt, wie er in den Besitz des Arbeitsbuches gelangt sei. Er gab an, es hätte ihm dasselbe der Bruder des Fr. Barle, namens Johann Barle, mit dem Ersuchen übergeben, die Eintragung der Reisebewilligung bei der Bezirkshauptmannschaft zu erbitten. Er selbst heiße Johann Trlep aus Eisendorf und stehe im 24. Lebensjahre. Indessen stellte sich auch diese Behauptung als unwahr heraus, da Trlep derzeit im Präsenzdienste beim 5. Dragonerregimente steht. Nun wurde der Bursche allen Ernstes ermahnt, seinen wahren Namen anzugeben, worauf er gestand, Johann Barle zu heißen und der 21jährige Bruder des Franz Barle zu sein, mit dessen Arbeitsbuche er erschienen war. Da er noch in der zweiten und dritten Altersklasse stellungspflichtig ist, wurde er wegen versuchten Betruges an das Bezirksgericht in Rudolfswert überstellt. Er hatte natürlich nicht nur nach Deutschland abreisen, sondern sich auch von dort nach Amerika flüchten wollen.

— (Von einem Hunde gebissen.) Die acht Jahre alte Martha Cigoj, Tochter der Justine Cigoj, wohnhaft Herrengasse Nr. 10, wurde gestern nachmittags in der Wolfgasse vom Hunde des Hausbesizers Anton Krejci angefallen und in den linken Unterarm gebissen.

— (Zum 50jährigen Feuerwehrjubiläum), welches in den Tagen vom 14. bis einschließlich 17. August in Prag stattfindet, begibt sich auch eine Deputation der hiesigen freiwilligen Feuerwehr.

* (Verhaftung.) Gestern abends verhaftete die städtische Polizei den 50 Jahre alten Schuhmacher Simon Galin, wohnhaft Deutsche Gasse Nr. 2. Derselbe hatte seiner von ihm getrennt lebenden Gattin ein Einlagebüchel der „Ametista posojilnica“ herausgelockt, die Gesamteinlage von 2200 K behoben, um mit dem Gelde in Gesellschaft seiner Geliebten nach Amerika durchzubrennen.

* (Desertiert.) Vorgestern nachmittags desertierte der Infanterist des k. k. Landwehr-Infanterieregiments Nr. 27 Josef Trampus. Er wurde gestern von der Gendarmerie aufgegriffen und in die Landwehrkaserne überstellt.

* (Mit der Hade bedroht.) Der Besitzer Mathias Girant aus Schwarzdorf bedrohte gestern nachmittags seine Gattin sowie seine Stieftöchter Maria und Agnes Gerar mit einer Hade, so daß diese aus dem Hause flüchten mußten. Er wurde verhaftet und dem Landesgerichte eingeliefert.

— (Der amerikanische Zirkus Viktor) trifft Donnerstag mit 50 Artisten und 20 Pferden hier ein, um von Samstag an einen Zyklus von Vorstellungen zu geben. Das Unternehmen erfreute sich im vergangenen Jahre in Graz großer Beliebtheit.

— (Ein neuer Luftkurort.) Aus Triest wird geschrieben: Wer in unserer Hafenstadt Triest einigermaßen orientiert ist, wird wissen, daß beiläufig 30 Jahre hindurch man dort von dem Projekte einer Bergbahn auf die Karsthöhe gesprochen hat. In jüngster Zeit nun ist der nach zahllosen Schwierigkeiten im Jahre 1901 begonnene Bau dieser Zahnradbahn verbunden mit Adhäsionsstrecke und elektrischem Betriebe vollendet worden. Die Fahrt, welche man auf der Piazza della Caserma in Triest antritt, dauert etwa 30 Minuten und bietet, steil über den Scorcolahügel emporsteigend, eine der herrlichsten Fernsichten, welche das Menschenauge je geschaut. Am dem Obelisk vorbei, welcher im Jahre 1830 zur Erinnerung an die Eröffnung der neuen Reichsstraße gebaut wurde, mündet die Bahn im Zentrum der Ortschaft Opčina. Die ganze Fahrt läßt an Vielseitigkeit nichts zu wünschen übrig; entzückt während des Aufstieges das unergleichlich schöne Panorama der sich weit ausbreitenden Stadt Triest, des Meeres und der istrischen Küste mit Pirano, Salvore, Grado und Aquileja, so läßt sich andererseits auch nicht in Abrede stellen, daß landeinwärts, der Blick auf die Julischen Alpen mit der vor denselben liegenden Hügelkette und dem Wallfahrtsorte Repentabor seinen eigenen Zauber hat. Das Hochplateau von Opčina scheint der klimatischen Verhältnisse wegen, dazu prädestiniert eine nicht weniger besuchte und beliebte Villeggiatur zu werden, wie es etwa der Semmering ist. Bis jetzt sind außer dem Hotel „Zum Obelisk“, das neu hergerichtet und in stand gesetzt wurde und von dem aus sich eine unergleichlich schöne Fernsicht bietet, nur einige recht gute Restaurants in Opčina, so jenes der Witwe Daneb, das allem modernen Komfort entspricht, wie auch noch mehrere andere einfachere Gasthäuser. Pensionen und Villen aber sind in Verhältnisse zu der Nachfrage in viel zu geringem Maße vorhanden.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Die Hagenbund-Ausstellung) erfreut sich, trotz der für derartige Veranstaltungen ungünstigen Jahreszeit, noch immer eines anhaltend guten Besuches. Neuerdings wurden angekauft: Coßmann Alfred „Fuchs“, Euppantschitsch Max „Klostergarten“, Hegenbart Fritz „Kunst und Rammon“, Beyer Josef „Spätsommer“, Beyer Josef „Bauernhof“ und Ameseder Eduard „Mühlbach“.

— (Planinski Vestnik.) Inhalt der 7. Nummer: 1.) Ivan Machar: Gletscher. 2.) Dr. Franz Tominec: Eine Tour auf die Ročna und den Grintavec. 3.) Dr. Josef Tominec: Um den Grintavec über drei Länder. 4.) Reisen in der Umgebung von Tarvis. 5.) Vereinsmitteilungen.

Geschäftszeitung.

— (Lieferungsausschreibung.) Der Handels- und Gewerbekammer in Laibach teilt die k. k. Staatsbahndirektion in Villach mit, daß die Lieferung von 400 Tonnen Schmiedestahl und 100 Tonnen Stüdfots für die Zeit vom 1. Jänner 1904 bis 31. Dezember 1904 vergeben wird. Die nach vorgeschriebenen Formularen vorzuliegenden Offerte sind bis 1. August 1903, 12 Uhr mittags, bei der k. k. Staatsbahndirektion in Villach einzubringen. Eine Abschrift der Lieferungsausschreibung erliegt im Bureau der Handels- und Gewerbekammer in Laibach zur Einsicht.

— (Viehmarkt.) Der am 25. d. M. in Großlack abgehaltene Viehmarkt, bekannt unter dem Namen Zafobimarkt, einer der größten Unterkrain's, blieb diesmal etwas hinter seinen Vorgängern zurück, was darin seinen Grund hat, daß viele Landleute wegen des heuer späten Schnittes dem Markte fern blieben. Es wurden ungefähr 1000 Kühe und Ochsen, über 150 Pferde und gegen 200 Stück Kleinvieh (Hammel) aufgetrieben. Da es an fremden Viehkäufern (es waren einige auch aus Triest und Tirol erschienen) nicht fehlte, und auch die Laibacher Fleischhauer sowie jene aus der Umgebung sich eingefunden hatten, herrschte alsbald eine rege Kauflust. Von ersteren wurden für mehrere Waggons Mastochsen erworben, welche auf der Bahnstation Großlack zur Verladung gelangten. Ein kleiner Teil des vorhandenen Viehes fand auch bei den Fleischhauern sowie bei den heimischen Kaufräften Absatz. Die erzielten Viehpreise waren durchwegs gut; namentlich die aus dem wegen seiner Zucht

bestbekanntesten Zemenitzale aufgetriebenen Mastochsen vorzügliche Preise, indem das Paar mit 700 K bezahlt wurde.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Büros

Der neue Reichsfinanzminister.

Wien, 27. Juli. Zum Reichs-Finanzminister wurde der verstorbene Ministers Freiherr von Burian, der bisherige österreichisch-ungarische Minister in Athen, Burian, ernannt. Freiherr v. Burian ist am 29. d. M. vom Kaiser in Ischl vereidigt worden.

Die Lage in Ungarn.

Buda-Pest, 27. Juli. (Melbung des ungar. Abgeordnetenhauses.) Bei dem zur Eröffnung der Ratoczy-Ausstellung gehaltenen Bankette hielt Graf Albert Apponyi, die Spitze der Deputation des Abgeordnetenhauses, eine Rede, in der er sagte, er fühle, daß die Volksvertretung, indem sie zu diesem Feste nicht bloß gekommen sei, um das Andenken Franz Josephs zu feiern, Sie wollen vielmehr auch Buße tun und den gut machen, die der Reichstag einst gegen Franz Ratoczy begangen hat; so beabsichtige er, Ratoczy aus fremdem Boden, aus dem türkischen Reich gegenwärtig ruht, nach Hause zu bringen und die Ratoczy beizusehen. „Indem ich“, schloß Redner, „monie der ungarischen Herzen betone, ist es mir diesen Einklang nicht die Gefühlswelt des ersten größten Königs einzubeziehen. Wie wäre es möglich der Uebereinstimmung zu gedenken, die zwischen den der Nation und der Krone herrscht, eine Uebereinstimmung, die wir stets pflegen und inniger gestalten damit das nationale Gefühl vollständig und allumfassend. Im Interesse dieses Zieles müssen wir allesamt Einigkeit, mit Maß und unermüdblicher Sorgfalt und wenn das heutige Fest dieser Arbeit einen Impuls verleiht, so werden wir daran nicht flüchtige, wertlose Demonstration denken. Wir werden mehr in diesem Feste den Ausgangspunkt einer Zukunft erblicken, deren würdige Geburtsstätte jene der Nation gewesen, auf deren Gebelien und Aufschwüngen deren ruhmvolle und glänzende Zukunft ich mein Erbe.“ Nach dem Trinkspruche des Grafen Apponyi Abgeordneter Beöthy das Wort und sagte unter „Der jetzige Präsident des Abgeordnetenhauses, der Nation, ich möchte sagen, der letzte Trumpf ungarischer Freiheit, das Recht der ungarischen Sprache, Armee könne nicht in Frage stehen. Dieses Recht, Redner, „müsse zur Geltung kommen; ein Unterliegen den Parteien bestehe nur bezüglich der Taktik und des Vorgehens.“ Hierauf erhob Beöthy das Wort, daß das ungarische Ideal, die ungarische Sprache, Armee, in Erfüllung gehen möge. (Stürmischer Händeklatschen.)

Zur Papstwahl.

Rom, 27. Juli. Die heute abgehaltene Kongregation der Kardinäle hat die Auslosung der Gemächer für die Kardinäle während des Konklaves vorgenommen. In der Sixtinischen Kapelle wurden Gemächer für unpolitische Kardinäle reserviert.

Rom, 27. Juli. Infolge der Arbeiten für die Erneuerung der Konklave-Räumlichkeiten hat Kardinal Agostini seine Wohnung im Vatikan verlassen und ist in das Erzpriester der Peterkirche eingeräumte Palais „Der „Voce della Verità“ zufolge wird man für das Konklave an den Grundzügen des Projektes Bospignani vom Jahre 1878 festhalten.

Rom, 27. Juli. Gerüchtweise verlautet, daß das Kollegium habe an die Mächte eine Note gerichtet, entsprechend dem nach dem Tode des Papste Pius IX. erfolgten Vorgehen, gegen den gegenwärtigen Zustand Dinge in Angelegenheit der weltlichen Herrschaft der Kirche Vorkehrung einlegt.

Eisenbahnunglück.

Sassano, 27. Juli. Auf der Station S. Maria ereignete sich heute morgens ein Eisenbahnunglück, wobei Personen getötet und 20 verletzt wurden. Zwei Zugzüge wurden ineinandergeschoben. Der Zug führte 10 Ausflügler, die von der Insel Man zurückkehrten.

Erdbeben.

Pontremoli (Tostana), 27. Juli. Am 3. d. M. wurde hier ein Erdstoß verspürt, welchem um 5 Uhr abends ein bedeutend heftigerer folgte. Einige Häuser wurden beschädigt. Weitere Erdstöße fanden um 11 Uhr vormittags statt. Mehrere Personen wurden verletzt.

Florenz, 27. Juli. Im hiesigen Observatorium wurde heute früh um 7 Uhr 45 Min. durch die seismographischen Instrumente ein Erdstoß signalisiert.

Rom, 27. Juli. Außer in Florenz wurden um 7 Uhr 45 Min. früh leichtere Erdstöße auch in mehreren anderen Orten darunter in Pisa, Modena, Biacenza und Padua verspürt.

Saag, 27. Juli. Die Regierung hat beschlossen, sich der niederländische Gesandte in Belgrad bei der serbischen Regierung vorläufig nicht akkreditieren lassen.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Laßon G., Zions Sieg über Babel, K - 36. - Laßon G., Der Mensch und das Jenseits, K - 60. - Klende, Dr. S., Die Mutter als Erzieherin ihrer Töchter und Söhne, geb., K 8.64. - Klende, Dr. S., Das Weib als Gattin, geb., K 7.20. - Klende, Dr. S., Die Naturwissenschaft im weiblichen Berufe, geb., K 7.92. - Klende, Dr. S., Hausärztin der Gesundheitspflege für Leib und Seele, 2 Bde., geb., K 19.80. - Beerholdt Ad., Allgemeine Handelswissenschaft, K 6. - Gerloni Cav. Francesco, Die Bienezucht, K 3.60. - Marburg E., Sichere Heilung von Nervenleiden, nervösen Magenleiden, Schlaflosigkeit, K 1.20. - Kendorow D., Bücher-Abschluß und Bilanz-Verfahren, K 1.56. - Wilmanns W., Deutsche Grammatik, 1. Lautlehre, K 9.60; 2. Wortbildung, K 15. - Vogt Friedr., Geschichte der mittelhochdeutschen Literatur, K 5.40. - Minor, Dr. J., Neuhochdeutsche Metrik, K 12. - Gobineau, Graf, Alexander, K 2.40. - Verneker, Dr. E., Slavische Chronologie, K 14.40. - Behagel Otto, Geschichte der deutschen Sprache, K 4.80. - Braunschweig W., Das breite Geschlecht, K 1.20. - Lieber, Dr. S., und Lüthmann, F. v., Anfangsgründe der Trigonometrie und Stereometrie, K 1.20. - Lieber, Dr. S., und Köhler, Dr. A., Arithmetische Aufgaben, K 3.60. - Lieber, Prof. Dr. S., und Lüthmann, F. v., Trigonometrische Aufgaben, K 4.80. - Lieber, Dr. S., und Köhler, Dr. A., Auflösungen zu den arithmetischen Aufgaben, K 1.80. - Banghofer L., Fliegender Sommer, K 4.20. - Tancum-Joubdelowich, Dr. Leo, Die Geschlechtskrankheiten und ihre Behandlung, K 3.60. - Köstlin A. S., Geschichte der Musik, K 12. - Floerke G., Zehn Jahre mit Böcklin, K 7.20. - Wirth A., Volkstum und Weltmacht in der Geschichte, K 5.40. - Chamberlain H. St., Richard Wagner, K 9.60. - Chamberlain H. St., Die Grundlagen des 19. Jahrhunderts, 2 Bde., K 21.60. - Chamberlain H. St., Die Grundlagen des 19. Jahrhunderts: kritische Urteile, K - 60. - Chamberlain H. St., Dualismus, Klasse, Monothetismus, Rom, K 1.20. - Dufour P., Geschichte der Prostitution, Bd. 1: Altertum, Griechen, Römer; Bd. 2: Römischer Kaiserreich; Bd. 3: Christliche Ära, Byzanz, Franken, Slaven, Germanen 1, Germanen 2, Auferuropäisch, K 12. - Schanz W., Australien und die Südsee, K 12. - Seveji L., Österreichische Kunst, K 8.40. - Seemann A., Der Hunger nach Kunst, K 1.80. - Seemann A., Die Kunst in der Schule, K - 36. - Rippling R., Eine seltsame Geschichte, K 1.20. - Tokai R., Zwei Ehen, K 2.40. - Birgler Fh., Allg. Pädagogik, K 1.50. - Bänder R., Die Leibesübungen, K 1.50. - Weise, Prof. Dr. D., Die deutschen Volksstämme und Landschaften, K 1.50. - Vorrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayer & Seb. Bamberg in Laibach, Kongressplatz 2.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant. Am 23. Juli. Kado, Prager, Reisende; Martijens, Vertreter des Bundes österr. Industriellen; Jahn, Janniz, Kiste, Wien. - Knuß, Rittmeister, Agrar. - Goricar, Kfm., Litz. - Stejin, f. u. l. Leutnant, Marburg. - Pfeiffer, Kfm., Eberfeld. - Jurca, Gutsbesitzer, f. Schwester, Adelsberg. - Geler, Reisender; Rehenfel, Ingenieur, Graz. - Dicksteiner, Architekt, Lilli. - Francev, Professor, Prag. Am 24. Juli. Spiger, Dreßler, Dider, Winter, Reisende; Wolf, Kaufmann, Kiste, Wien. - Kombarj f. Fran, Fischer, Kiste, Budapest. - Kastele, Kaufmannsgattin, f. Tochter, Materija. - Dr. Suria, Privat; Suria, Student, Dalmatien. - Redstein, Fabrikant, Graz. - Kodrich, Beamter, Bischofsad. - Simich, Privat, Fiume. - Negri, Privat, f. Familie, Trieste. - Walschleger, Kfm., Genf. - Kajn, Kfm., Mainz.

Verstorbene.

Im Zivilspitale: Am 24. Juli. Maria Remszar, Schlosserstöchter, 1 1/2 J., chron. Magen- und Darmkatarrh, Lungenödem. - Eva Debenz, Inwohnerin, 74 J., Bronchitis chron., Insufficiencia cordis. Im Siechenhause: Am 24. Juli. Johann Zaborng, Knecht, 82 J., Marasmus, Paralysis cordis. Am 25. Juli. Margareta Rakove, Inwohnerin, 73 J., Beintrebs.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: Zeit, Wind, Aussicht des Himmels, etc. Data for July 27 and 28, 1903.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 18.3°, Normale: 19.9°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Rohitscher schaffte Appetit, „Tempelquelle“ fördert die Verdauung und regelt den Stoffwechsel.

Ausstellung des Künstlerbundes „Hagen“ in Wien im Kasino-Gebäude I. Stock. 144 Nummern Gemälde, Zeichnungen, Radierungen, Skulpturen, Bronzen. Täglich geöffnet von 9 bis 6 Uhr. Eintrittsgebühr 80 h. (2989)

Hotel zum Südbahnhof.

Wegen ungünstiger Witterung findet das für gestern angesagte Militär-Konzert heute Dienstag, den 28. Juli, statt.

Anfang halb 8 Uhr. * Eintritt frei. Zu zahlreichem Besuche lädt höflichst ein hochachtungsvoll J. LORBER, Hotelier. (2999)

Gen darmere Oberleutnant Hans Häusler samt Frau übermittelt auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter Sohn Heinrich im zarten Alter von 5 1/2 Jahren nach kurzem schweren Leiden am 26. d. M. sanft verschieden ist. Laibach am 27. Juli 1903. (2994)

Kurse an der Wiener Börse vom 27. Juli 1903.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der Divergen Böse versteht sich per Stück.

Large table of financial data including Staatsguld, Obligations, Aktien, Banken, and other market information.

J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft Laibach, Spitalgasse. Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei.

Geld-Darlehen reell, rasch und sicher besorgt Kapital-Kreditbureau S. Rika, Prag. (2997) 3-1. Schöne Wohnung bestehend aus drei Zimmern samt Zugehör, ist mit 1. August zu vermieten. Anzufragen bei Naglas, Möbelhandlung, Auerspergplatz 7. (2998) 3-1

(2990) C. 125/3 Oklie. Zoper Martina Korošec iz Metnaja st. 17, sedaj neznano kje v Ameriki, se je podala pri e. kr. okrajni sodnji v Visnjigori po Alojziji Korošec iz Metnaja st. 17, tožba zaradi 244 K s prip. Na podstavi tožbe odredil se je narok za usno sporno razpravo na dan 27. avgusta 1903, ob 8. uri dopoldne, pri tem sodišču. V obrambo pravic toženega se postavlja za skrbnika gospod Anton Kavšek v Gorici. Ta skrbnik bo zastopal toženega v oznamenjeni

pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se on ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca. C. kr. okrajna sodnja v Visnjigori, odd. I, dne 22. julija 1903. (2977) E. 135/3, E. 136/3, E. 139/3. Oklie. V dražbenem postopanju Josipa Verbiča in Janeza Tomica iz Vrhnike zoper Antona Korenčana iz Vrhnike zaradi 2100 K in 800 K s prip. se v obrambo pravic Antona Korenčan iz Vrhnike, sedaj ne-

znano kje v Ameriki, kateremu se tusodni sklepi z dne 13. julija 1903, stev. E. 135/3/1, 14. julija 1903, stev. E. 136/3/1, in z dne 17. julija 1903, stev. E. 139/3/1, ne morejo vročiti, postavlja za skrbnika gospod Ivan Brenčič, posestnik na Vrhniki. Skrbnik mora namestovati osebe, za katere je postavljen, dokler te ne pridejo same ali ne imenujejo sodnji drugega namestnika, ali dokler ne potrebujejo njih koristi več nadaljnega zastopanja. C. kr. okrajna sodnja na Vrhniki, odd. II, dne 17. julija 1903.

(2907) 2-2

Aviso.

Im Monate Juli und August 1903 finden im Bereiche des 3. Korps die Sicherstellungs-
verhandlungen von

**Heu, Stroh, Brennholz, Steinkohle, dann teilweise von Hafer
pro 1903/1904** statt, und war:

Am	Beim	Für die Stationen
24. Juli	Militär-Berpflegsmagazine in Pola	Pola
27. Juli	Militär-Berpflegsmagazine in Graz	Graz und Schottleiten
29. Juli	Bezirkshauptmannschaft in Brud a. d. M.	Brud a. d. M., Leoben, St. Marein und Judenburg
3. August	Militär-Berpflegsmagazine in Görz	Görz und Gradiska
5. August	Militär-Berpflegsmagazine in Triest	Triest und Kapodistria
7. August	Militär-Berpflegsmagazine in Laibach	Laibach und Töflitz
10. August	Filial-Bettenmagazine in Cilli	Cilli und Bettau
14. August	Militär-Berpflegsmagazine in Marburg	Marburg und Straß
17. August	Gemeindeamte in Tarvis	Tarvis, Malborghet, Predil, Raibl und Fritsch
19. August	Militär-Berpflegsmagazine in Villach	Villach (Seebach)
20. August	Militär-Berpflegsmagazine in Klagenfurt	Klagenfurt, St. Peter, St. Veit a. d. Glan und Glandorf

1.) Es werden nur schriftliche Angebote entgegengenommen, welche bei den betreffenden Militär-Berpflegsmagazinen, beim Betten-Filialmagazine in Cilli, bei der Bezirkshauptmannschaft in Brud a. d. Mur und beim Gemeindeamte in Tarvis längstens bis 10 Uhr vormittags des betreffenden Verhandlungstages eintreffen müssen.
2.) Die näheren Bedingungen können bei jedem Militär-Berpflegsmagazine, dann beim Betten-Filialmagazine in Cilli, bei der Bezirkshauptmannschaft in Brud a. d. Mur und beim Gemeindeamte in Tarvis eingesehen werden.
3.) Jenen Offerenten, die sich zur ausschließlichen oder möglichst ausgiebigen Verwendung von Landesprodukten verpflichten, wird unter sonst gleichen Verhältnissen der Vorzug gegeben.

Apotheker
A. Thierry's Balsam
bestes diätetisches Hausmittel



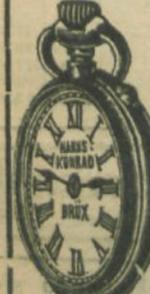
gegen Verdauungsstörungen, Schwäche, Ueblichkeiten, Sodbrennen, Blähungen etc., hustenlindernd, krampfstillend, schleimlösend, reinigend. 12 kleine oder 6 Doppelflacons franko samt Kiste 4 Kronen.

Apothekes zum Schutzengel des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.
= Echt nur mit nebenstehender Nommenschutzmarke. =
Es empfiehlt sich sehr, dieses Mittel stets auf Reisen für alle Fälle mitzubringen. (2264) 20-9

Schöne Wohnung
im I. Stock. (2824) 8-5
bestehend aus zwei sehr großen Zimmern, Vorzimmer, Küche und Zugehör, besonders als Garçonwohnung geeignet, ist mit 1. November zu vermieten.
Näheres Domplatz Nr. 3, I. Stock.

Eine lohnende
Nebenbeschäftigung
für fleißige Personen, insbesondere für Kaufleute, Gastwirte, Lottokollektanten, Trafikanten etc. Kein Kapital notwendig. Täglich bis 30 Kronen zu verdienen. — Anfragen unter „O. R. 12“ postlagernd Brünn, Mähren. (2917) 3-3

Verlangen Sie
gratis und franko
meinen illustrierten Preiskatalog mit über 500 Abbildungen von Uhren, Gold-, Silber- u. Musikwaren (4996) 100-64
Hanns Konrad
Uhrenfabrik und Exporthaus
Brüx Nr. 430, Böhmen.



Eine schöne (790) 21
grosse Wohnung
bestehend aus sieben Zimmern, Küche Speisekammer, Dienstbotenzimmer und einem schönen geschlossenen Vorsaal, ist am **Auerspergplatze Nr. 5, II. Stock, sofort** oder für den **November-Termin zu vermieten. Jahresmietzins 700 fl.** Nähere Auskunft wird am **Auerspergplatze Nr. 6, Parterre links**, erteilt.
Lohnende Nebenbeschäftigung
ohne besondere Mühe und Zeitverlust finden Vertrauen genießende Personen allerorts und jeden Standes durch Uebernahme einer Agentur erstklassigster „Feuer-, Glas-, Transport-, Einbruchdiebstahl- und Lebensversicherungen“ leistenden österreichischen Gesellschaft. Gefl. Anträge unter „1798“ Graz, postlagernd. (2357) 30-8

Die Fliegen sind schon wieder lästig!
Das einzige, allen Anforderungen entsprechende Vertilgungsmittel für dieses schädliche Insekt ist das **amerikan. „Tanglefoot“**.
Ein einziges Blatt nimmt bis 2000 Fliegen auf und hält sie fest. Erhältlich in allen Geschäften à 10 Heller per Blatt. Hauptverlag für Krain: (1821) 70
Edmund Kavčić in Laibach.

Kauft Schweizer Seide!
Garantiert solid.
Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiß oder farbig von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.
Spezialität: **Seidenstoffe für Gesellschafts-, Braut-, Ball- und Strassentolletten und für Blusen, Futter etc.**
Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn **direkt an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- und portofrei** in die Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)
Seidenstoff-Export. (497) 20-3

Jedermann trinkt
heute nur
Kognak medicinal
garantiert echtes Weindestillat der Grossbrennerei
CAMIS & STOCK
in Barcola bei Triest
weil es unter ständiger chemischer Kontrolle ist.
Preis: 1/2 Flasche 5 K., 1/4 Flasche 2 K 60 h.
Erhältlich in Laibach bei **Ivan Jebačič, Jos. Murnik, J. Kordin, A. Lilleg, A. Šarabon, Viktor Schiffer, F. Terdina.** (196) 70-56

Echtes Kornbrot
mehrere Gattungen Weizenbrot, Kartoffelbrot (Kaffeegebäck), Klein- und Luxusgebäck, Briochegebäck, Kranzkuchen, Stohlen, Pressburger Nuss- und Mohnbeugel etc. stets frisch zu haben
in der
Brot- und Gebäckfabrik
J. J. Kantz, Laibach.
Verkaufstellen: Römerstrasse Nr. 16.
Franz Josefstrasse Nr. 1.
Petersstrasse Nr. 35.
Rosengasse Nr. 11.
Karlstädterstrasse Nr. 6.
Triesterstrasse Nr. 6.
Šiška Nr. 2. (1255) 80-85
Allfällige Wünsche und Beschwerden bitte ich Römerstrasse Nr. 16 bekannt geben zu wollen.

LAIBACHER KREDITBANK
Kauft und verkauft alle Gattungen von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien, Losen, Valuten, Münzen und Devisen.
Wechsel - Eskompte und Inkasso.
Promessen.
LAIBACH (Filiale in Spalato) Losversicherung. (1085) 150-55
Vinkulierung und Devinkulierung von Militär-Heiratskautionen.

Gold-Einlagen auf Büchel oder in laufender Rechnung werden vom Einlags- bis zum Hebungstage mit 4 Prozent verzinst.
Börsen-Ordres. Verhältnisse auf Effekten